

NEWS



Ryanair will EU verklagen

DUBLIN • Ryanair wehrt sich dagegen, dass ihre Konkurrenten Lufthansa, Air France, Alitalia und Olympic Airways von ihren Regierungen mit Staatshilfen unterstützt werden. Als Beispiele nannte Ryanair Rabatte für Flughafen-Gebühren und Geldspritzen. Nun will die irische Billigflug-gesellschaft die EU wegen Untätigkeit verklagen.

Schweizer Industrie voll im Schuss

ZÜRICH • Die Grossbank UBS zeigt sich nach einer Umfrage bei 340 Industrieunternehmen optimistisch. Bestellungseingang, Umsatz, Produktion und Ertragslage seien positiv, teilte die UBS heute mit. Die UBS rechnet im Herbst und Sommer mit einem Wirtschaftswachstum von 2,8 Prozent.

Swiss Printers baut 74 Stellen ab

ZOFINGEN AG • Das Druckereiunternehmen Swiss Printers in Zofingen streicht in den kommenden zweieinhalb Jahren 74 Stellen und lagert zudem 65 Arbeitsplätze aus. Das Gemeinschaftsunternehmen der Verlagshäuser Ringier, NZZ und Edipresse begründete die Massnahmen heute mit der Anpassung an den hart umkämpften Druckmarkt.

Rivella: Wieder weniger Umsatz

ROTHRIST • Der Umsatz der Rivella-Gruppe nahm 2006 auf 143,8 Millionen Franken ab (-3%). Damit musste der Getränkeproduzent zum dritten Mal in Folge einen Umsatz-Rückgang hinnehmen – trotz neu lancierter Rivella-Flaschenform. Immerhin: Im Ausland wird Rivella immer beliebter. Der Getränkeabsatz nahm dort um 4,4 Prozent zu.

WIRTSCHAFT

Kleiderläden freuen sich über das wechselhafte Wetter

Ausverkauf dank Wetter gut

ZÜRICH • Verkehrte Modewelt! Im heissen April gingen die Sommerklamotten weg und jetzt verkaufen die Läden ihre wärmeren Frühlingssammlungen. Kräftige Rabatte gibt es aber auf alle Stücke.

«Bei uns gibt es Preisnachlässe von bis zu 50 Prozent», sagt Robert Fieg von Jelmoli. Die Lager seien noch ziemlich voll mit der aktuellen Kollektion. «Wir räumen radikal aus.»

Die Besonderheit für den Einzelhandel in diesem Jahr: «Wir haben in den warmen Frühlingsmonaten schon viele Sommersachen verkauft, jetzt gehen dafür die wärmeren Kleidungsstücke über die Ladentheke», sagt Liane Gerbert vom PKZ. «Wir verkaufen Tops und T-Shirts wenns warm ist und dünne Pullis wenns kühler ist», sagt

GUT ZU WISSEN...

Der Ausdruck «**Ausverkauf**» wird von Läden oft falsch verwendet. Um Gegensteuer zu geben, hat das Staatssekretariat für Wirtschaft (Seco) im April eine «Wegleitung zur Preisbekanntgabeverordnung» publiziert, in der genau dargestellt wird, wie Preise ausgezeichnet werden müssen.



Anstatt in die Badi zum Shoppen: Das schlechte Wetter sorgt für gute Umsätze.

Christan Handelsman von Tally Weijl. «Ein wirklich guter Mix. Wir freuen uns über die kühlen Temperaturen.»

Auch sonst gilt: Je schlechter das Wetter, desto besser der Ausverkauf. «Die Leute können nicht in die Badi, dann gehen sie halt shoppen», sagt Sandro Salvetti vom Schweizer Detailhandelsverband.

Während die Frühlingssammlungen in diesem Jahr ziemlich lange

in den Regalen liegen bleiben, steigt bereits das Interesse an der Herbstkollektion. «Viele wollen sich jetzt auch schon mit der Herbstmode eindecken», sagt Patricia Cecilia von Bernie's, schliesslich seien die Temperaturen auch etwas herbstlich. Im Geschäft reagiert man auf dieses Bedürfnis: «Wir mixen die Kollektion laufend mit der Herbstlinie.»

jonas.hoskyn@heute-online.ch

Schelte für Krankenkassen

ZÜRICH • Die Provita ist die beliebteste Krankenkasse der Schweiz. Ansonsten sind viele Kunden nur beschränkt mit ihrer Kasse zufrieden.

Eine kleine Krankenkasse kommt ganz gross raus. Die Provita hat die Umfrage des Online-Vergleichsdienstes comparis.ch bei über 11 000 Teilnehmern gewonnen. Sie erhielt mit 5,2 die beste Note. Noch besser sind mit 5,5 nur die Krankenkassen Luzerner Hinterland und die Sumiswalder Krankenkasse. Sie zählen jedoch beide nicht zu den 20 grössten Kassen



Provita ist die schärfste Krankenkasse.

und wurden deshalb nicht im offiziellen Ranking berücksichtigt.

Keine guten Noten für Grosse

Von den grossen Krankenkassen erhielt bei der Befragung keine einzige die Note «sehr gut». Mehr als die Hälfte sind gerade mal «befriedigend» – darunter die Groupe Mutuel, Helsana oder die CSS. Die Durchschnittsnote der Kassen sank im Vergleich zu 2006 leicht auf 4,8. Die einzige ungenügende Note kassierte – wie bereits im Vorjahr – Supra mit 3,8. **hkj.**

Sorgen wegen Zahlungsunfähigkeit

ZÜRICH • Die kantonalen Gesundheitsdirektoren wollen das Krankenversicherungsgesetz KVG ändern, weil immer mehr Versicherte zahlungsunfähig sind. Es sei unannehmbar, dass bei 120 000 Personen die Leistungen gestoppt werden, weil sie die Prämien nicht zahlen, teilten die Direktoren heute mit. Leidtragende sind die Spitäler, die Leistungen erbringen, die von den Versicherten nicht bezahlt würden. **hkj.**

Mehr Junge und Alte sind pleite

BERN • Im ersten Halbjahr 2007 standen so viele Privatpersonen in der Schweiz ohne Geld da wie noch nie.

3171 Menschen mussten dieses Jahr zwischen Januar und Juni Konkurs anmelden. Das sind 8,2 Prozent mehr als im Vorjahr. Besonders betroffen sind dabei die über 60-Jährigen: Die Zahl der Privatkonkurse nahm hier um 44 Prozent zu. Stark zugenommen haben auch die Privatpleiten bei jungen Menschen bis 25 Jahre (+30%).

Creditreform warnte vor dem Ausstellen von Verlustscheinen. So beginne vielfach eine Schuldenkarriere und auch ein Privatkonkurs löse die Probleme nicht, sondern belaste ein Leben lang. Vier Fünftel aller Privatpleiten entfallen auf Männer.

Immerhin gibts auch gute Neuigkeiten: Die Zahl der Firmenkongresse sinkt und die Neugründungen nehmen so stark zu wie noch nie. **AP**